

Unfehlbarkeit?

In der *Quart*-Ausgabe 4/2016 bin ich auf die Einladung gestoßen, zu schreiben, was mir an der Zeitschrift gefällt, aber auch was ich vermisse oder mir missfällt. Nach längerem Zögern will ich nun auf diese Einladung antworten. Ich gehe dabei aus von den Worten „Und dann? Der nächste absolute Herrscher“ im Einleitungsartikel „Was Sie erwartet ...“ in der erwähnten *Quart*-Nummer.

Mein schon jahrzehntelanges Engagement in Glaubensfragen ist letztlich auf den „absoluten Herrscher“, konkret auf die Dogmen über die Unfehlbarkeit und den universalen Jurisdiktionsprimat des Papstes gerichtet, mit denen dem Papst die „absolute Herrschaft“ zugesprochen wird. Denn in diesen biblisch nicht begründbaren Dogmen sehe ich das Haupthindernis auf dem Weg zur Christeneinheit, die ich schon seit meiner frühen Jugend ersehne.

■ In den biblisch nicht begründbaren Papstdogmen sehe ich das Haupthindernis auf dem Weg zur Christeneinheit.

Und nun meine Antwort auf Ihre Einladung: Auf das Viele, das mir gefällt, z.B. die Umfrage „Halten Sie es für möglich, dass ein neuer Papst nach Papst Franziskus zum autoritären Führungsstil seiner Vorgänger zurückkehrt ...“, kann ich im Einzelnen nicht eingehen. Ich vermisse aber, ausgehend von der „Grundlegenden Richtung“ Ihrer Zeitschrift, auch „wissenschaftlich fundiert zu aktuellen ... religiösen und kirchlichen Fragen Stellung zu nehmen“, eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Einheit der Christen höchst aktuellen Frage der Papstdogmen.

Ich bin der Überzeugung, dass ohne das Abgehen von den Papstdogmen das in allen Konfessionen erkennbare Sehnen nach der Christeneinheit ein Traum bleiben würde/müsste.

Warum aber kann unser Lehramt, wenn es von dem noch in meiner Schulzeit in den 1940er Jahren als unverrückbare Glaubenswahrheit gelehrt Dogma „Ohne Taufe kein Heil“, abgegangen ist, offensichtlich in der nach und nach gefestigten Erkenntnis, dass dieses Dogma mit der Frohen Botschaft Christi unvereinbar ist [...] nicht auch von den Papstdogmen abgehen, die mit der Frohen Botschaft Christi ebenso unvereinbar sind?

Ich halte es durchaus für möglich, dass auch Papst Franziskus bereit wäre, von den verhängnisvollen Papstdogmen abzugehen. Dazu würde er aber, um auch die beharrenden Kräfte im Lehramt von der Richtigkeit dieses Schrittes überzeugen zu können, der unüberhörbaren Unterstützung durch die Kirchenbasis, auch durch die Zeitschrift *Quart*, bedürfen.

Ich bitte Sie, wenn Sie meine Glaubenshaltung mit mir teilen können, dem Thema Papstdogmen auch in der Zeitschrift *Quart* den ihm gebührenden Stellenwert einzuräumen. ■

Mag. Franz Spannbauer/Linz



Mark Wallinger
Ego, 2016
2 Digitaldrucke, je 21 × 29,7 cm
Courtesy Hauser&Wirth London/Zürich